tertiärem Flugsand und Föhrenwäldern besteht. Dadurch, dass sowohl die Trocknungs-Methode als die richtige Bezeichnung der eingesammelten Artikel von nun an einer sachkundigen Beaufsichtigung unterzogen worden sind, wird der dort bestehende Kräuterhandel nur immer mehr an Ruf und reellem Werthe gewinnen.

Dr. Jos. Fr. Kržisch.
Ober-Neutraer k. k. Comitats-Physicus.

Aus dem Leben P. Stephan Prantner's.

Die k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus veröffentlichte nachfolgendes, von P Stephan Prantner, Jubilarpriester und Subprior im Stifte Wilten bei Innsbruck ihr zugekommenes Schreiben, datirt vom **31.** August v. J: „Seit meinem Eintritte in das Stift, **31.** October **1800**, blieb meine Neigung zur Botanik bis heute unverändert, wozu die schöne Lage des Stiftes und die seelsorglichen Exkursionen in die romantischen Mittelgebirge einem Freund der Gewächskunde die reichlichste Gelegenheit darbieten. Schon in den ersten Jahren als Stiftsmitglied brachte ich eine ziemliche Sammlung von Gewächsen zu Stande und liess auch nachher in der guten Sache nie ab, wobei mich verehrliche Freunde der Wissenschaft mit gütigen Mittheilungen von Pflanzen aus Gegenden der Hochgebirge beehrten und unterstützten — aus Gegenden, wohin ich persönlich nicht kommen konnte Von jeder Art wurden immer mehrere Exemplare getrocknet und aufbewahrt, alles Gesammelte in eine Collectur nach Linée's Sexual-System und im Jahre **1836** eine zweite nach Dr. Bartling *Ordines naturales plantarum* geordnet, welchen beiden auch eine grosse Menge Kryptogamen aller Arten beigegeben sind.

In diesem Jahre wurde ich der Excursions-Obedienz enthoben, fühlte aber dabei sehr schmerzlich die entzogene, lang gewohnte Gelegenheit, nach vollbrachten geistlichen Functionen meine lieben botanischen Umgänge zu machen, da ich vom Jahre **1829** an die Blüthenbeginne in ein Verzeichniss zu bringen anfing, welches ich jährlich fortsetzte, wie es noch gegenwärtig geschieht.

Dem traurigen Entgange konnte ich nicht anders abhelfen, als indem ich in dem uncultivirtesten Theile des Stiftgartens, ohne Gefährde jedoch, einen kleinen successiven Terrain-Eingriff machte, nach und nach den Platz von Unkraut reinigte und mit den erwünschten freiwachsenden Bergpflanzen und Gesträuchen besetzte, wozu mir gute Freunde mit Lieferungen bereitwilligst verhalfen; der Ort, woher die Pflanzen genommen wurden, der Tag ihrer Einsetzung, des Verhaltens, Blühens oder Eingehens ist bis jetzt in einem besonderen Protokolle eingeschrieben. Im Jahre **1839** war der Raum von **16** bis **17** Quadratklafter, von der südlichen Gartenmauer herab bis zum gemeinen, nördlichen Gartenweg, **26½** Fuss in der Länge und **20½** Fuss in der Breite von Osten gegen Westen, nebst einer Quadratklafter grossen Rabate grösstentheils mit perennirenden wilden Gewächsen bepflanzt, denen es, in diesem Raume vor Sichel und

anderen Beschädigungen gesichert, ganz frei steht, sich Plätze zu ihrer Verbreitung und Selbstverpflanzung, wie am Berge, zu wählen, wobei ich über das Allzuweit und Allzuviel als Custos und Pfleger der Haine schon wache und sorge; sowohl diess als andere Reinigungen und Besorgnisse haben mich nicht wenig Fleiss, Mühe und Schweiss alljährlich gekostet."

(Nun werden die Vorkehrungen gegen das schädliche Einwirken des Schneeschmelzens im Frühjahr auf das Terrain beschrieben.)

„Durch Erweiterung der Obstbaumschule fand das Hainchen seine Grenzen, indessen bin ich durch diese kleine Anlage doch in den Stand gesetzt, bei 300 Gewächse aus Berggegenden immer beobachten zu können, was ich sonst nicht mehr hätte fortsetzen können, an nahe 200 die Anfänge ihrer Blühungen u s. w. in einem constanten Orte zu sehen. So blieb das im Jahre 1829 Angefangene zum Theil bis jetzt erhalten."

Personalnotizen.

— Eduard Vogel, der sich seit mehrern Jahren auf einer Reise durch Spanien befand, ist vor kurzem nach Dresden zurückgekehrt und gedenkt nun seine Reiseerlebnisse und die Resultate seiner Forschungen in der naturhistorischen Zeitung der Gesellschaft Isis zu veröffentlichen.

— G. W. Freiherr v. Wedekind, geh. Oberforstrath und Redacteur der Jahrbücher für Forstkunde, starb in einem Alter von 62 Jahren am 21. Jänner d. J. in Darmstadt.

Literatur.

— Zur Flora Tirol's. I. Heft. Dr. Facchini's Flora von Südtirol. Mit einem Vorworte und Anmerkungen von Fr. B. v. Hausmann. Innsbruck 1855. 8. Seiten VI und 151.

Baron v. Hausmann, dem Oesterreich und namentlich Tirol für dessen rege Pflege der heimischen Flora zu grossem Danke verpflichtet sein müssen, gab die erste Mittheilung über ein aufgefundenes Manuscript Dr. Facchini's einer Flora von Südtirol im botanischen Wochenblatte 1855 p. 2. Wenige Monate später schon erschien dieses Manuscript von B. v. Hausmann redigirt und mit zahlreichen beleuchtenden Anmerkungen von demselben versehen in der Zeitschrift des Ferdinandeum's in Innsbruck abgedruckt und tritt nun als selbstständiges Werk in die Oeffentlichkeit. — Dr. Facchini hat bei seiner Flora von Südtirol die Anordnung der Arten nach dem Linée'schen Systeme befolgt und gab bei den meisten Pflanzen den näheren Standort an, nur bei selteneren Arten ist derselbe vage angeführt, diess, wie Hausmann mittheilt, aus der Ursache, um die Pflanzen, seiner Meinung nach, vom Ausrotten zu bewahren. Was der Abhandlung ein besonderes Interesse ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Aus dem Leben P. Stephan Prantner`s. 69-70